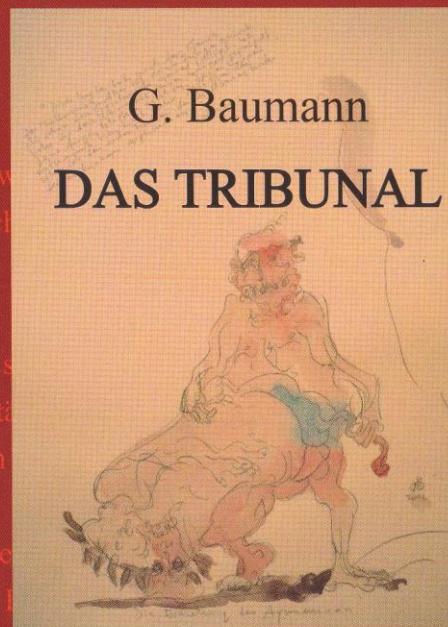


Das Gewesene für das Zukünftige haltend,
in der Zukunft das Gewesene sehend,
gefangen in der Zeitlosigkeit der Schatten,
sind sie versammelt,
um zu berichten von Agamemnon.
Vor ihnen steht er, der Atreide aus dem Geschlecht des Tantalos,
Feldherr der Griechen in einem Krieg,
der nicht vergessen ist.
Er, der einzige, der die Kraft und den Mut hatte,
durch ein unmenschliches Opfer die Götter zu bezw
und so den Fluch erfüllte, der auf seinem Geschlecht
Iphigenie war das Lamm, das er mordete,
auf Geheiß der Götter sagte er,
und errang damit die Zustimmung der Achaier für s
Seinen Dolch stieß er in das Herz der Tochter Klytā
Schwester der Helena, deren Raub gesühnt werden
Milde stimmte diese Tat die Götter,
und gehorsam folgten ihm die Männer über das Me
Die Tränen der Mutter, die sehen musste, wie ihre
nicht mehr galt dem Vater als ein Tier,
dem er Futter und Stallung gab, bis zu der Stunde,
da er dessen Tod bestimmte, blieben verborgen vor den Männern,
die niedersanken in Angst und Ehrfurcht vor dem Mann,
der die Tat vollbrachte.
Nicht vergessen aber war die Schmach und die Trauer,
die Klytāmnestra in ihrem Herzen trug.
Schon einmal hatte Agamemnon, der Machtbesitzer,
ihre Seele zerschnitten.
Huldvoll hatte er ihr die Hand gereicht,
um sie aus dem Sumpf zu ziehen,
in den er sie selbst gestoßen hatte.
Zur Hure hatte er sie gemacht, im Angesicht der toten Leiber
ihres ersten Gatten und des Sohnes, der ihrer Brust noch nicht entwöhnt war.
Durch seine Hand waren auch sie gestorben.



Herzliche Einladung

Buchpräsentation: Das Tribunal

Eine mythische Paraphrase

von

Gabriele Baumann

und

Ausstellung: Radierungen

von Erich Fröschl

Freitag, 30. September 2016

19.00 Uhr

Galerie am Färberbach

Weyergasse 9, 4596 Steinbach an der Steyr

0664/ 51 42 33 9; info@galerieamfaerberbach.at;
www.galerieamfaerberbach.at